

Die Gäminger Initiative in Kroatien

Autor(en): **Kornek, Heidi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **182 (2016)**

Heft 4

PDF erstellt am: **26.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-587032>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Gaminger Initiative in Kroatien

Miliz- und Reserveoffiziere aus neun mitteleuropäischen Mitglieds-ländern trafen sich Ende September zum Herbsttreffen in Lovran an der Kvarner-Bucht an der oberen Adria in Kroatien. Als Gastland war Mazedonien eingeladen.

Heidi Kornek

Die Veranstaltung wurde durch die Croatian Reserve Officers Association ausgerichtet. Ausserdem besuchten die Teilnehmer die Sonderoperationskräfte Kroatiens, verschiedene zivile Organisationen und historische Lokalitäten. An diversen Gedenkstätten des Balkankonflikts legte die Delegation Kränze nieder. Die Schweiz wurde durch Oberstleutnant Heidi Kornek und Major Philipp Leo repräsentiert.

Im formellen Arbeitsprogramm standen neben den Länderberichten die zukünftige Ausrichtung der Initiative und die Aufnahme neuer Mitgliedsländer auf der Traktandenliste. Die Diskussion um die Erweiterung der Organisation wurde mit direktem Bezug auf das Gastland Mazedonien geführt. Die Gaminger Initiative wird aber bis auf weiteres keine neuen Mitglieder aufnehmen. Trotzdem sind weitere Nationen als Gäste ohne Stimmrecht an den Veranstaltungen immer willkommen. Die zweijährige Präsidenschaft wurde von Oberst Stanislav Linic aus Kroatien übernommen. Kornek wurde zur Kommunikationsbeauftragten ernannt.

Ausführungen des ungarischen Delegationsleiters.



Das weitere Seminarprogramm bestand aus attraktiven und hochstehenden Fachbeiträgen. Oberst und Arzt Zvonimir Lovric zeigte bedrückend und beispielhaft auf, wie die Ärzte während des Balkankonfliktes unter widrigsten Umständen und zeitweise ohne Strom und Wasser den medizinischen Notbetrieb aufrechtzuerhalten versuchten. Anhand seiner persönlichen Erfahrungen zeigte er die humanitäre Dimension dieses Krieges auf. Bezugnehmend auf die aktuelle Situation referierte Dr. Vedran Obućina über den Islamischen Staat und die Flüchtlingsströme. Als Hochschuldozent und Berater der kroatischen Regierung konnte er ein differenziertes und präzises Bild der aktuellen Bedrohungslage aufzeigen.

Die Delegationen besuchten am ersten Tag das Special Operations Battalion in Delnice. Dieser Truppenkörper gehört zur Elite der kroatischen Armee. Die Ausbildung und die Ausrüstung sind ganz auf die Bedürfnisse und Einsätze der NATO

ausgerichtet. Der Prozess der Umwandlung und der Modernisierung der kroatischen Streitkräfte führte zu einer Verjüngung und damit oftmals zu Entlassungen



Von links: Präsident Col Stanislav Linic, Kroatien, Pastpräsident Comm. Giuseppe Imbalzano, Italien und die neu gewählte Kommunikationsbeauftragte Oberst Heidi Kornek, Schweiz.

Bilder: Autorin

oder Früh pensionierungen von Veteranen des Kroatienkriegs. Reservisten- und Veteranenverbände setzen sich daher stark für Rückführ- und Beschäftigungsprogramme für Militärausscheider ein.

Auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens haben sich seit 1991 sieben Staaten formiert. Drei dieser Nationen waren Teil dieser Zusammenkunft. Der Zerfall der Sozialistischen Föderativen Republik Jugoslawien hat viele Fragen aufgeworfen, welche bis heute nicht aufgearbeitet oder beantwortet sind. Die Tätigkeit der Gaminger Initiative zeigt, dass Offiziere und Reservisten einen Beitrag in der Konfliktbewältigung leisten können. Die bisherigen Ergebnisse rechtfertigen diese Bemühungen und sind ein Beitrag an eine friedliche Gemeinschaft. ■



Oberst Heidi Kornek
Kommission
SOG International
6932 Breganzona TI